

Das kombinierte Kolloquium Geschichte + Sozialkunde

(Abiturprüfung des achtjährigen Gymnasiums)

Vorschläge für die Durchführung

Im Wesentlichen orientiert sich das Kolloquium im achtjährigen Gymnasium am Kolloquium des neunjährigen Gymnasiums. Da jedoch ein Kolloquium in zwei miteinander kooperierenden Fächern in Details gewisse Abweichungen vom vertrauten Muster erfordert, werden im Folgenden zunächst der rechtliche Rahmen, dann einige Vorschläge zur Gestaltung der Prüfung vorgelegt. Es handelt sich nicht um Vorgaben, sondern um Anregungen, die den weiten Gestaltungsspielraum der Schulen bei der Durchführung der Prüfungen unterstreichen sollen. Auf das vertraute Kolloquium Geschichte (bzw. Sozialkunde am WSG), das auch weiterhin möglich ist, wird nicht näher eingegangen.

Der in der GSO festgelegte rechtliche Rahmen wurde im KMS vom 28.01.2009 Nr. VI.4 – 5 S 5402.0/6/1 übersichtlich in folgender Weise zusammengefasst:

„Die **mündliche Abiturprüfung (Kolloquium)** wird für alle Fächer in § 81 Abs. 2 GSO geregelt. In Anlage 9 Nr. 2 GSO werden zudem die Aufteilung der Prüfungszeit bei einem Kolloquium in Geschichte + Sozialkunde (etwa zwei Drittel Geschichte; etwa ein Drittel Sozialkunde) sowie die Frage der Notenbildung festgelegt (entsprechende Anwendung § 61 Abs. 3 Satz 1 GSO).

Die mögliche Gestaltung der Themenbereiche ergibt sich aus den genannten Rechtsvorschriften. Eine Aufteilung des **ersten Prüfungsteils** (Referat und Gespräch) in der Weise, dass einem zehnmütigen Referat aus der Geschichte ein fünfminütiges Gespräch aus der Sozialkunde folgt, ist nicht möglich, da sich gemäß § 81 Abs. 2 Nr. 1 GSO die Inhalte des Gesprächs unmittelbar auf die Inhalte des Kurzreferats beziehen müssen („Gespräch über das Kurzreferat“). Da die auf das Fach Sozialkunde zu verwendende Prüfungszeit gemäß Anlage 9 Nr. 2 GSO ‚ein Drittel der Prüfungszeit‘, also maximal 10 Minuten, beträgt (Gesamtprüfungszeit für das Kolloquium gemäß § 81 Abs. 1 Satz 6 GSO: 30 Minuten), ist ein Referat aus der Sozialkunde mit anschließendem Gespräch über die im Referat dargelegten sozialkundlichen Inhalte von zusammen 15 Minuten nicht möglich. Somit sind nur Themenbereiche möglich, die entweder dem Fach Geschichte entnommen werden oder Fragestellungen beider Fächer berühren.

Auch bei der Gestaltung des **zweiten Prüfungsteils**, wo ein ‚Gespräch zu Problemstellungen aus zwei weiteren Ausbildungsabschnitten‘ (§ 81 Abs. 2 Nr. 2 GSO) geführt wird, ist zu beachten, dass die Gesamtprüfungszeit des Kolloquiums (30 Minuten) im Verhältnis zwei Drittel Geschichte zu einem Drittel Sozialkunde aufzuteilen ist.

Aus Anlage 9 Nr. 1 GSO geht hervor, dass die Prüflinge einen Ausbildungsabschnitt ausschließen können. Da die Lehrpläne der Fächer Geschichte + Sozialkunde inhaltlich aufeinander abgestimmt sind, ist es nicht möglich, in den beiden Fächern jeweils unterschiedliche Ausbildungsabschnitte auszuschließen (etwa 11.1 in Geschichte und 11.2 in Sozialkunde).

Vorschläge zur Festlegung der Themenbereiche im ersten Prüfungsteil:

Es folgen Vorschläge für die Festlegung von Themenbereichen („mehr als zwei pro Halbjahr“ § 81 GSO), von denen einer im Vorhinein durch den Prüfling zu wählen ist („[s]pätestens vier Wochen vor dem [...] Prüfungstermin“ § 81 GSO). Aus diesem Themenbereich wird dann das Thema für das Kurzreferat gestellt. Da die Kolloquien in Geschichte sowie Geschichte + Sozialkunde gleichwertig sind, ist im Sinne der Gleichbehandlung selbstverständlich darauf zu achten, dass Umfang und Anspruch des vorzubereitenden Prüfungsstoffes bei einer nur auf das Fach Geschichte bezogenen Kolloquiumsprüfung und bei einer auf die Fächer Geschichte + Sozialkunde bezogenen Kolloquiumsprüfung vergleichbar sind.

Die folgenden Beispiele sind keine Normvorgabe. Die Themenbereiche und Problemstellungen werden in den Formulierungen i. d. R. den tatsächlich gehaltenen Unterricht widerspiegeln. Somit sind die Themenbeispiele zueinander relativ zu sehen, da sie beispielsweise unterschiedlich tiefgehende Behandlung im Unterricht implizieren können.

Beispiel I.A: Themenbereiche auf der Grundlage von Lehrplanformulierungen

Semester	Themenbereiche (entweder aus Geschichte oder beide Fächer berührend)
11/1	1 Leben in der Ständegesellschaft des 15. bis 18. Jahrhunderts: Leibeigenschaft und Grundherrschaft sowie soziale Normen in der Gesellschaft (G 11.1.1)
	2 Leben in der Ständegesellschaft des 15. bis 18. Jahrhundert: demographische Konjunkturen: Grundlinien der Bevölkerungsentwicklung vom 15. bis 18. Jahrhundert (G 11.1.1) <u>und</u> Bevölkerungsstruktur: Ursachen und Folgen der demographischen Entwicklung (Sk ₁ 11.1.1)
	3 Leben in der entstehenden Industriegesellschaft des 19. Jahrhunderts: Liberalisierung durch staatliche Reformen sowie Veränderung in der Arbeitswelt in industrialisierten Gebieten (G 11.1.2)
	4 Leben in der entstehenden Industriegesellschaft des 19. Jahrhunderts: familiäre Lebenswelten und Lebensbedingungen im Industriezeitalter sowie praktische Ansätze zur Lösung der sozialen Frage im Überblick (G 11.1.2)
11/2	1 Die Weimarer Republik – Demokratie ohne Demokraten? (G 11.2.1)
	2 Hitlers willige Volksgenossen? Die Deutschen und der Holocaust: Stellung des jüdischen Bevölkerungsteils in der deutschen Gesellschaft seit dem Ersten Weltkrieg (G 11.2.2) <u>und</u> Schutz der Menschenrechte als eine zentrale Kategorie zur Unterscheidung von Demokratie und Diktatur (Sk ₁ 11.2.1)
	3 Die DDR – eine deutsche Alternative? Anspruch und Wirklichkeit im „Arbeiter- und Bauernstaat“ (G 11.2.4)
	4 Die DDR – eine deutsche Alternative? Anspruch und Wirklichkeit - Problematik der individuellen und kollektiven Geschichtserinnerung an die DDR (G 11.2.4) <u>und</u> Chancen und Hemmnisse für Demokratisierungsprozesse in der Welt (Sk ₁ 11.2.2)

12/1	1 „Volk“ und „Nation“ als Identifikationsmuster: „Volk“ als Konstrukt eines Geschichtsbildes sowie historischer Prozess der Ethnogenese am Beispiel der Franken in der Spätantike (G 12.1.1)
	2 Grundlagen moderner politischer Ordnungsformen in Mittelalter und Früher Neuzeit: Trennung von weltlicher und geistlicher Gewalt als Wurzel des weltlichen Staats im Vergleich zu Mitsprache als Grundlage der Gewaltenteilung (G 12.1.2)
	3 Grundlagen moderner politischer Ordnungsformen in Mittelalter und Früher Neuzeit: das föderalistische Prinzip der Gewaltenteilung als politisches Ordnungsmodell: Struktur des Heiligen Römischen Reichs am Beispiel des frühneuzeitlichen Reichstags (G 12.1.2)
	4 Wurzeln und Traditionen europäischer Denkhaltungen: Entstehung prägender Grundformen europäischen Denkens in der griechischen Antike... (G 12.1.3) <u>und</u> Perspektiven der EU: Reformdiskussion, gezeigt an einem Beispiel; Bemühen um ein wachsendes europäisches Bewusstsein (Sk ₁ 12.1)
12/2	1 Der Nahe Osten: Historische Wurzeln eines weltpolitischen Konflikts: Israel und seine arabischen Nachbarn – Konflikte von der Zeit des Kalten Kriegs bis zur gegenwärtigen Gefährdung und Gestaltung des Friedensprozesses im Nahen Osten (G 12.2.1) <u>und</u> wesentliche Herausforderungen der Globalisierung für die nationale Politik, z. B. durch internationalen Terrorismus, Migration; Notwendigkeit kooperativen Handelns (Sk ₁ 12.3)
	2 Der Nahe Osten: Historische Wurzeln eines weltpolitischen Konflikts: Gründung des Staates Israel, Israel und seine arabischen Nachbarn im ideologischen Spannungsfeld des Kalten Kriegs sowie „Intifada“ und „Roadmap“ (G 12.2.1)
	3 Die USA – von den rebellischen Kolonien zur globalen Supermacht: US-Imperialismus und Intervention in Europa: Motive und Hintergründe des Eingreifens in den Ersten und Zweiten Weltkrieg (G 12.2.2)
	4 Die USA – von den rebellischen Kolonien zur globalen Supermacht: weltweite Auseinandersetzung mit dem ideologischen Gegner in der Zeit des „Kalten Kriegs“:... (G 12.2.2)

Beispiel I.B: lehrplanbezogene Formulierungsvorschläge mit individueller Schwerpunktsetzung durch die Lehrkraft

(Die definitiven Referatsthemen spezifizieren den jeweiligen Themenbereich, z. B. 11/1, 4. Vorschlag: „Die Rolle der Frau in der Frühen Neuzeit und heute: ein Vergleich“)

Semester	Themenbereiche (entweder aus Geschichte oder beide Fächer berührend)
11/1	1 Das soziale Netz als Herausforderung: Wandel der Arbeitswelt und die Bedeutung beruflicher Flexibilität und Mobilität (G+Sk)
	2 Abhängigkeit und Freiheit: Möglichkeiten und Grenzen individueller Lebensgestaltung vom 15. bis zum 19. Jahrhundert

	3 Arbeitsleben von der Zeit der entstehenden Industriegesellschaft des 19. Jahrhundert bis heute und Umgang mit der sog. „Sozialen Frage“
	4 Familie und Frauenbild in der Frühen Neuzeit, im Zeitalter der Industrialisierung und in der Gegenwart (G+Sk)
11/2	1 Die Weimarer Republik – Demokratische Errungenschaften und Fehlentwicklungen
	2 Die Deutschen und der Antisemitismus in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts
	3 Die Bundesrepublik Deutschland – Erfolg der Demokratie sowie Wandlungs- und Problemlösungsfähigkeit des Systems (G+Sk)
	4 Wirtschaftspolitik in der DDR und Bundesrepublik
12/1	1 Probleme der Nationalstaatsbildung sowie nationale Fremd- und Selbstbilder von der Französischen Revolution bis heute
	2 Die Gewaltenteilung als Grundlage moderner politischer Ordnungsformen vom Mittelalter bis heute
	3 Die Rolle des Menschenrechtsgedanken im europäischen Denken und in der Friedenspolitik der heutigen EU (G+Sk)
	4 Europäische Traditionen – Besinnung auf die Wurzeln und Kraft zur Integration des Neuen (G+Sk)
12/2	1 Imperialismus und Nationalismus im Nahen Osten
	2 Israel und seine arabischen Nachbarn: Konflikte und Ansätze der Aussöhnung im Rahmen der internationalen Politik (G+Sk)
	3 Die USA auf dem Weg zur globalen Supermacht
	4 Die USA und Deutschland: Möglichkeiten und Grenzen gemeinsamen Engagements in einem Konfliktherd nach 1990 (z. B. Jugoslawien, Sudan, Irak) (G+Sk)

Zum zweiten Prüfungsteil:

Es sollte sichergestellt sein und dem Prüfling verdeutlicht werden, dass Umfang und Anspruch des vorzubereitenden Prüfungsstoffes bei einer nur auf das Fach Geschichte bezogenen Kolloquiumsprüfung und bei einer auf die Fächer Geschichte + Sozialkunde bezogenen Kolloquiumsprüfung vergleichbar sind.

Der Lehrplan für Jahrgangsstufe 12 ist in Sozialkunde in drei Abschnitte geteilt. Die Problemstellungen orientieren sich am tatsächlich stattgefundenen Unterricht. Es obliegt der Verantwortung der Lehrkraft, Sk₁ 12.2 angemessen aufzuteilen.

Beispiel II.A: Problemstellungen auf der Grundlage von Lehrplanformulierungen

Semester	
11/1	<ul style="list-style-type: none"> - Leben in der Ständegesellschaft des 15. bis 18. Jahrhundert: Leibeigenschaft, Grundherrschaft, Sozialstruktur und die allgegenwärtige Bedrohung der Menschen durch Hungersnot, Krieg und Seuchen (nach G 11.1.1); - Leben in der entstehenden Industriegesellschaft des 19. Jahrhunderts: Liberalisierung durch staatliche Reformen und die Verringerung der äußeren Bedrohungen (nach G 11.1.2); - Leben in der entstehenden Industriegesellschaft des 19. Jahrhunderts: Die soziale Frage (nach G 11.1.2); - Leben in der entstehenden Industriegesellschaft des 19. Jahrhunderts: bürgerliche Familie und Arbeiterfamilie (nach G 11.1.2); - Bevölkerungsstruktur: Ursachen und Folgen der demographischen Entwicklung, generatives Verhalten. Möglichkeiten und Grenzen der Zuwanderung (nach Sk₁ 11.1.1); - Grundlagen des Sozialstaats und Prinzipien der sozialen Sicherung (nach Sk₁ 11.1.3).
11/2	<ul style="list-style-type: none"> - Die Weimarer Republik – Demokratie ohne Demokraten? Die Reichsverfassung 1919 (nach G 11.2.1); - Der Holocaust: Das Zentralproblem der NS-Zeit (nach G 11.2.2); - Die frühe Bundesrepublik: Erfahrung der Deutschen mit dem „Dritten Reich“; „Umerziehung“, „Lehren aus Weimar“ (nach G 11.2.3); - Die Wiedervereinigung: Ursachen für den Zusammenbruch der DDR und Probleme der Umwandlung der DDR in eine parlamentarische Demokratie (nach G 11.2.4); - Schutz der Menschenrechte als eine zentrale Kategorie zur Unterscheidung von Demokratie und Diktatur (nach Sk₁ 11.2.1); - Bedeutung der Wandlungs- und Problemlösungsfähigkeit des demokratischen Systems der Bundesrepublik Deutschland für die Akzeptanz bei den Bürgern (nach Sk₁ 11.2.2).
12/1	<ul style="list-style-type: none"> - Vom „Volk“ zur Erfindung der „Nation“ (nach G 12.1.1); - Das deutsch-französische Verhältnis (nach G 12.1.1); - Die Entwicklung der Gewaltenteilung als politisches Ordnungsmodell (nach G 12.1.2); - Die europäische Idee (nach G 12.1.3); - Die EU: Integration und Perspektiven (nach Sk₁ 12.1); - Chancen und Probleme der europäischen Zusammenarbeit in der Sicherheitspolitik (nach Sk₁ 12.2).
12/2	<ul style="list-style-type: none"> - Der Nahe Osten: Historische Wurzeln eines weltpolitischen Konflikts (nach G 12.2.1); - Der Nahe Osten als Schauplatz des Kalten Kriegs (nach G 12.2.1); - Die USA: Von der Unabhängigkeit zur globalen Supermacht (nach G 12.2.2); - Die USA als „Weltpolizei“ des 20. Jahrhunderts (nach G 12.2.2); - Die deutsche Außenpolitik: Einflussfaktoren und Ziele (nach Sk₁ 12.3); - Wesentliche Herausforderungen der Globalisierung, z. B. durch den internationalen Terrorismus (nach Sk₁ 12.3).

Beispiel II.B: lehrplanbezogene Formulierungsvorschläge für Problemstellungen mit individueller Schwerpunktsetzung durch die Lehrkraft

Semester	
11/1	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlinien der Bevölkerungsentwicklung vom 15. bis 18. Jahrhundert (nach G 11.1.1); - veränderte Arbeitsbedingungen in den wachsenden Industriegebieten (nach G 11.1.2); - Entstehung der sozialen Frage und Lösungsansätze (nach G 11.1.2); - Familie und Frauen im 19. Jahrhundert (nach G 11.1.2); - Familie im Wandel: Formen der Veränderung und ihre Auswirkungen (nach Sk₁ 11.1.2); - Herausforderungen an die Sozialpolitik (nach Sk₁ 11.1.3).
11/2	<ul style="list-style-type: none"> - Labilität der Demokratie in der Weimarer Republik (nach G 11.2.1); - Die Deutschen und der Antisemitismus sowie Umgang mit der Vergangenheit nach 1945 (nach G 11.2.2); - Die frühe Bundesrepublik: Umgang mit der sog. „SBZ“ (nach G 11.2.3); - Zusammenbruch der DDR (nach G 11.2.4); - Grundlegende Unterschiede zwischen Demokratie und Diktatur (nach Sk₁ 11.2.1); - Weiterentwicklung der Demokratie in Deutschland und der Welt (nach Sk₁ 11.2.2).
12/1	<ul style="list-style-type: none"> - Die moderne „Nation“ und Probleme der Nationalstaatsbildung (nach G 12.1.1); - Trennung von weltlicher und geistlicher Gewalt als Wurzel des weltlichen Staats (nach G 12.1.1); - Der Föderalismus als politisches Ordnungsmodell: Struktur des Heiligen Römischen Reichs (nach G 12.1.2); - Europäisches Denken (nach G 12.1.3); - Die EU: Zuständigkeiten und Zusammenwirken der Organe (nach Sk₁ 12.1); - Die EU: Reformdiskussion und das Bemühen um ein wachsendes europäisches Bewusstsein (nach Sk₁ 12.1).
12/2	<ul style="list-style-type: none"> - Der Nahe Osten: Der Staat Israel und seine Nachbarn (nach G 12.2.1); - Der Nahe Osten: Gestaltung des Friedensprozesses (nach G 12.2.1); - Die USA in Europa (nach G 12.2.2); - Die USA und der Kalte Krieg (nach G 12.2.2); - Friedensbegriff; mögliche Gefährdungen von Frieden und Sicherheit im Überblick (nach Sk₁ 12.2); - Merkmale und Herausforderungen der Globalisierung (nach Sk₁ 12.3).

OStR Ansgar Stich, ISB-Fachreferent Sozialkunde
OStR Josef Koller, ISB-Fachreferent Geschichte